



Das Gelbe Blatt

Sprung ins kalte Wasser vermeiden

Hallenbad-Zukunft: Dietramszell will Bürger informieren / Drei Varianten aus Geretsrieder Sicht

Dietramszell/Geretsried – Es gilt eine Entscheidung zu treffen: Ob die Gemeinde Dietramszell weiter ein eigenes Schwimmbad in Ascholding haben will – freilich mit Kostenteilung durch die Mitnutzer Wolfratshausen und Egling. Oder ob es eben die große Lösung in Geretsried geben soll – unter Kostenbeteiligung aller Gemeinden im Nordlandkreis. Dietramszells Bürgermeisterin Leni Gröbmaier will vor einem entsprechendem Beschluss durch den Gemeinderat die Bürger informieren; Über eine Art Sonderbürgerversammlung.

„Seit Jahren bewegt die Institution Hallenbad Ascholding die Gemüter“, betont Gröbmaier. Nun aber sei es amtlich: Eine Sanierung des Bades von Grund auf kann wegen fehlender Zuschüsse nicht durchgeführt werden. Um nun das Schwimm-, Lern- und Trainingsangebot aufrecht erhalten zu können gebe es aus Dietramszeller Sicht zwei Möglichkeiten, über die der Gemeinderat zu entscheiden habe: Der Beibehalt eines (dann wohl neuen) Schwimmbades in Ascholding, an dem sich kostenmäßig die mitnutzenden Gemeinde Egling und die Stadt Wolfratshausen beteiligen müssten. Einher gehen würde ein „Schwimmbad in Geretsried mit Kostenbeteiligung aller anderen Nordlandkreisgemeinden plus Landkreis“, so die Dietramszeller Rathauschefin. Oder aber die Variante, dass sich Dietramszell an dem großen Schwimmbad in Geretsried beteiligt, ebenso wie alle anderen Nordlandkreisgemeinden plus Landkreis. Bevor der Dietramszeller Gemeinderat am Dienstag, 20. September, zu dieser Frage eine mehrheitsfähige Antwort erarbeitet, will Gröbmaier die Bevölkerung auf den aktuellen Sachstand bringen. Sie beruft deshalb eine Art Bürgerversammlung zu diesem Thema ein – am 15. September um 19.30 Uhr beim Holzwirt in Ascholding. Dann wird mit Sabine Preisinger die oberste Juristin am Landratsamt vertreten sein, um Fragen der Bürger zu beantworten.

Unabhängig davon geht die Stadtverwaltung in Geretsried weiter von drei möglichen Varianten zu einem Neubau aus (siehe Kasten). Zu allen skizzierten Varianten kommen indes noch Kosten für die Außenanlagen, die Erschließung ein optionales Kinderbecken oder die Sauna hinzu.



Wie wird das Geretsrieder Hallenbad künftig ausschauen? Die Antwort dazu hängt auch von den Beschlüssen der Nordlandkreis-Gemeinden ab.

Foto: Kapfer-Arrington

Die Varianten zum Neubau aus Geretsrieder Sicht

Variante 1 wäre ein Neubau mit einer Wasserfläche von 540 Quadratmetern: Diese errechnen sich aus dem großen Schwimmbecken mit fünf Bahnen à 25 Meter (312 Quadratmeter), einem Lehrschwimmbecken (208 Quadratmeter) und einem Kinderbecken (20 Quadratmeter) – plus möglicher Sauna, über die gesondert entschieden werden müsste. Diese Planung würde den eigenen Bedarf für Geretsried (Schulen, Vereine, Öffentlichkeit) sowie für die Schule in Königsdorf decken. Die Kostendeckelung beläuft sich nach Stadtratsbeschluss auf sechs Millionen Euro. **Variante 2** würde den Mehrbedarf Geretsrieds sowie den Bedarf der Gemeinden Egling, Münsing und Dietramszell berücksichtigen: Über einen Neubau mit einer Gesamtwasserfläche von etwa 675 Quadratmetern. Hier gäbe es sechs statt fünf Bahnen (416,5 Quadratmeter Wasserfläche) und zwei Lehrschwimmbecken mit 133 und 125 Quadratmetern Wasserfläche. Kosten laut Schätzung: rund 8,5 Millionen Euro. **Variante 3** würde den Bedarf der Gemeinde Icking und der Nachbarstadt Wolfratshausen inkludieren – über eine Gesamtwasserfläche von 790 Quadratmetern: 416 Quadratmeter für das sechsbahnige Sportbecken, 133 Quadratmeter für ein Lehrschwimmbecken und 125 Quadratmeter für ein Multifunktionsbecken samt Hubboden. Die Kostenschätzung hier: Rund zehn Millionen Euro.

tk

... mehr erfahren Sie unter: www.schaeftlarn-wolfratshausen.dlrg.de

